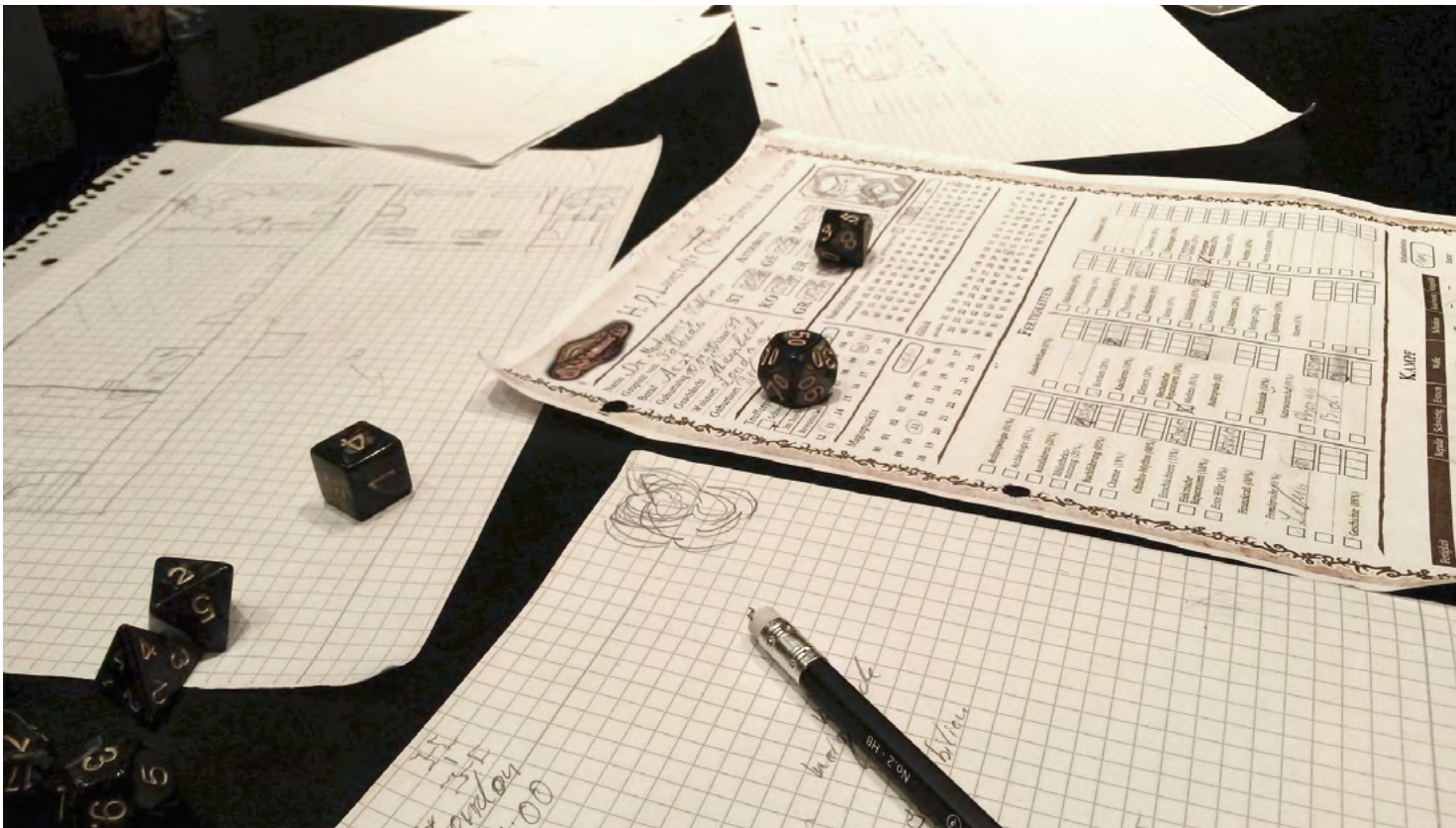


Ansichten eines Nerds

Über den Sinn und Unsinn von Pen-&-Paper-Rollenspielen

Eine Veranstaltungsreihe der Stadtbibliothek Fürstenfeldbruck



Charakterbogen, Notizen und Grundriss

Also lassen Sie mich eine Sache von Anfang an klarstellen: Ich bin ein Nerd¹. Aber nicht so einer, wie ihn der Duden beschreibt. Ich bin sicher kein „sehr intelligenter, aber sozial isolierter Computerfan“. Meine Intelligenz schätze ich eher als durchschnittlich ein, aber dafür ist an meiner sozialen Kompetenz absolut nichts auszusetzen. So treffe ich mich sogar recht regelmäßig mit anderen Nerds, um gemeinsam Pen-&-Paper-Rollenspiele zu spielen.

Was sind Pen-&-Paper-Rollenspiele?

Für alle Noobs² eine kurze Erklärung: Bei Pen-&-Paper-Rollenspielen (kurz P&P) geht es darum, gemeinsam eine Geschichte zu erleben und zu gestalten. Ein Spielleiter (oder dramatischer als *Meister* bezeichnet) gibt das Setting und die Ausgangssituation vor. Die Spieler schlüpfen in zumeist selbstkreierte Rollen (auch *Charakter* genannt) und be-

stimmen ihre Handlungen. Es müssen Rätsel gelöst, Kämpfe gewonnen und moralische Entscheidungen getroffen werden. Ob ein Vorhaben gelingt, entscheiden oft die Würfel. So beeinflussen die Spieler den Verlauf der Geschichte, und nicht einmal der Spielleiter kann vorhersehen, was alles passieren wird.

Das mit dem ‚Rollenspiel‘ kann man auch durchaus wörtlich nehmen und seiner Figur auf jedwede Art Leben einhauchen. Muss man aber nicht. Der eine erklärt lieber schlicht und sachlich, wie sein Charakter interagiert, während der andere lallend und grölend zu einer imaginären Pulle Rum greift – ... jeder ganz nach seiner Fassung.



Würfelbeutel, Landkarte und Tischmarkierung

Wieso nennt sich das ‚Pen & Paper‘?

Jeder Charakter hat einen Charakterbogen, auf dem Eigenschaften, Ausrüstung, Hintergrund und Schicksal des Charakters festgehalten und im Verlauf des Spiels ergänzt werden. Hier wird notiert, ob der

Charakter verletzt ist, einen mysteriösen Gegenstand gefunden hat oder er sich mit seiner Schwester gestritten hat. So ist es möglich, fernab des Bildschirms nur mit Papier, Stift und Würfeln, Abenteuer zu erleben, die sonst nur den Helden auf der Leinwand oder in Büchern vorbehalten sind. Und es ist wirklich beachtlich, wie schnell und tief man in den Bann der Geschichte gezogen wird ...

„Die Spieler schlüpfen in zumeist selbst kreierte Rollen und bestimmen ihre Handlungen. Es müssen Rätsel gelöst, Kämpfe gewonnen und moralische Entscheidungen getroffen werden.“

Alles das Gleiche?

Nein, es gibt viele verschiedene P&P-Systeme, jedes mit eigenem Setting und eigenen Regeln. Das wohl berühmteste ist zugleich auch das älteste: ‚Dungeons and Dragons‘. (Kennt man auch aus den Serien ‚The Big Bang Theory‘ oder ‚Stranger Things‘.) Genauso wie ‚Das schwarze Auge‘ ist es ein klassisches Fantasy-Rollenspiel. ‚Cthulhu‘ hat ein Horror-Setting, das auf dem Werk von H. P. Lovecraft basiert.

‚Shadowrun‘ ist genreübergreifend – ein bisschen Fantasy, ein bisschen Cyberpunk. Die Liste der Spielsysteme ist ebenso lang wie abwechslungsreich. Wären Sie gerne mal ein mächtiger Zauberer, eine Schauspielerin aus den 1930er-Jahren oder doch lieber ein niedlicher Teddybär (wie in ‚Power, Plüsch und Plunder‘)? Es gibt garantiert für jeden die richtige Spielrunde.

Aber warum erzähle ich Ihnen das alles?

Seit letztem Jahr organisiere ich mehr oder weniger regelmäßige Pen-&Paper-Veranstaltungen in der Bibliothek. Der Ablauf ist denkbar einfach. Pro Spielrunde braucht man einen Spielleiter und zwei bis sieben Spieler. Jeder Spielleiter hat ein anfängerfreundliches ‚Oneshot‘ vorbereitet. Im Gegensatz zu einer Kampagne, die sich durchaus über mehrere Wochen, Monate oder gar Jahre erstrecken kann, ist ein Oneshot ein kurzes Abenteuer, das meistens zwischen drei und sechs Stunden dauert. Jede Spielrunde braucht einen Tisch für sich alleine. Stifte, Papier und Würfel sollten vorhanden sein. Ein erfahrener P&P-Spieler wird sich vermutlich seine eigenen Würfel mitbringen. Was verständlich ist, immerhin könnte sein Leben davon abhängen ...

Die Veranstaltungen finden meist samstags statt und starten um 16 Uhr. Das Ende ist offen, schließlich muss erst jedes Abenteuer bestanden und jede Schlacht geschlagen werden. Mit sechs Stunden sollte man aber schon rechnen. Abendessen kann ganz standesgemäß und unkompliziert beim Lieferdienst bestellt werden. Getränke werden in der Bibliothek verkauft, und Snacks gibt’s for free. Alles sollte möglichst entspannt ablaufen. Die Veranstaltung ist für Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren, manchmal finden auch Runden für Kinder statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Was ist der Gratisrollenspieltag?

Unsere Auftaktveranstaltung war der Gratisrollenspieltag 2019. Jedes Jahr im März gibt es einen Tag, an dem deutschlandweit Aktionen und Veranstaltungen rund ums Thema Rollenspiel stattfinden. Nach der Anmeldung bekommt man von verschiedenen Verlagen Gratismaterialien wie ‚Einsteigerabenteuer‘ oder ‚Schnellstarterregeln‘ für unterschiedliche Systeme. Das konnte ich mir natürlich nicht entgehen lassen. Charakterbögen und Oneshots kann man meist gratis auf den Webseiten der Verlage herunterladen und ausdrucken.

Wie wird man Meister?

Prinzipiell kann jeder, der Lust hat und mit den Regeln vertraut ist, Spielleiter werden. Um aber sicher für ausreichend Nerd-Nachwuchs zu sorgen, wird bald ein Meister-Workshop in der Bibliothek stattfinden. Dort können sich alle Interessierten in die Kunst des Spielleitens einführen lassen. Es werden verschiedene Spielsysteme und -stile vorgestellt und viele Tipps und Tricks zum erfolgreichen Leiten von eigenen Spielrunden verraten. Trotzdem sind, wie so oft, Erfahrung und Übung durch nichts zu ersetzen.

Und wozu das Ganze?

Sie fragen sich jetzt vielleicht, warum Sie das tun sollten. Was genau ist der Nutzen? P&P ist wirklich eine sehr facettenreiche Beschäftigung, von der Erwachsene wie Kinder gleichermaßen profitieren können. Spielend trainiert man wichtige Fähigkeiten und soziale Kompetenzen.

Um die Figur dann mit all ihren Stärken aber auch Schwächen zu spielen, braucht es Empathie und die Bereitschaft, die Welt mit anderen Augen zu sehen.

Es beginnt schon bei der Erschaffung des Charakters. Sich selbst eine Figur auszudenken und ihr Leben einzuhauchen, erfordert Kreativität und Vorstellungsvermögen. Um die Figur dann mit all ihren Stärken aber auch Schwächen zu spielen, braucht es Empathie und die Bereitschaft, die Welt mit anderen Augen zu sehen. Kommunikationsfähigkeit und Kompromissbereitschaft sind wichtig, um gemeinsam in der Gruppe unterschiedliche Situationen zu meistern.

Um komplexe Probleme zu lösen oder Pläne zu schmieden, gehören logisches und strategisches Denken ebenso dazu wie Konzentration. Während eines Abenteuers kann man sich spielerisch Ängsten stellen und Grenzen austesten.

Zuletzt eine oft unterschätzte, aber enorm wichtige Fähigkeit: das Zuhören. Nur wer den anderen genau zuhört und sich auch merkt, was gesagt wurde, kann

der Geschichte folgen – im Spiel ebenso wie im richtigen Leben. So viele ‚Soft Skills‘ würden jeden Personalchef glücklich machen. Aber was man dabei nicht vergessen darf: P&P macht einfach unglaublich viel Spaß! Und das alleine würde mir als Grund schon genügen.

Wieso ausgerechnet in einer Bibliothek?

Bei genauerer Betrachtung passen Bibliotheken und P&P wirklich gut zusammen. Wo sonst liegt dieses verheißungsvolle Knistern in der Luft, das nur durch die ständige Gegenwart abertausender schlummernder Geschichten und lockender Abenteuer entstehen kann? Durch Pen-&-Paper-Rollenspiele werden diese Geschichten lebendig, und den Verlauf der Handlung kann man selbst beeinflussen.

Bibliotheken haben die passenden Räume und eine Atmosphäre, die die Phantasie beflügelt. Außerdem stellen P&P-Veranstaltungen für Bibliotheken eine Möglichkeit dar: Sie können als Lebensraum oder als ‚dritter Ort‘ wahrgenommen werden, an dem man sich mit Gleichgesinnten treffen und seinem Hobby nachgehen kann.

Alles nur Nerd-Kram?

Vielleicht, aber wir sind viele. Pen & Paper ist voll im Trend und trägt sicher dazu bei, das Image von Bibliotheken ein bisschen abzustauben. Alles, was man dafür braucht, sind etwas Mut und die Lust auf ein Abenteuer! Habe ich Ihr Interesse geweckt? Probieren Sie es ruhig mal aus. Sie werden staunen!

Von Linda Dietzinger

Mitarbeiterin der Stadtbibliothek
Fürstenfeldbruck

¹ Ein Nerd ist ein Mensch, der großes Interesse und Begeisterung für ein ‚Randthema‘ entwickeln kann und so wirklich viel Fachwissen in diesem Bereich sammelt – einfach, weil er es cool findet. Echte Nerds freut es immer, ihre Begeisterung teilen zu können.

² Noob = Neuling, Anfänger, Nichtwissende